

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | Corona-Spezial | März 2021



Anmeldung
Kinderwoche
+
Gemeindefest-
wochenende



*O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß.
Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue.
Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.
Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.
Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.
Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.
Was ich weiß, ist: Mein Leben und meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann.
Was ich sehen kann, ist: Nach jedem Winter kommt der Frühling und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.
Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht. "Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen."*



Liebe Leserin, lieber Leser



Seit einem Jahr hält die Corona Pandemie unsere Welt und unseren Alltag in ihrem Würgegriff. In vielerlei Hinsicht ist es für mich eine emotionale Achterbahn zwischen Sorgen und Kreativität, Zuversicht und Unsicherheit, freudiger Herausforderung und Ungeduld. Ein Abwägen, welche Informationen und Nachrichten relevant sind und was einfach nur ärgerlich und irreführend ist. Ein wöchentliches Entscheiden, wo und wie viel Vorsicht geboten ist und welche Formen von Nähe und Gemeinschaft möglich, sinnvoll und erlaubt sind. Auch das Schreiben des «s'Chilefänschter» ist eine Herausforderung: Denn wir leben im Moment von Mittwoch zu Mittwoch – also von Bundesratsentscheid zu Bundesratsentscheid. Für die Planung innerhalb einer Kirchgemeinde eine ziemliche Knacknuss!

Wenn es mir zu viel wird, schaue ich auf eine Lichtinstallation, die mir ein lieber Mensch gebastelt und geschenkt hat. Dort drauf steht der Spruch vom Buch Hiob 19,25 «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt». Dieser Satz begleitet mich seit vielen Jahren und schenkt mir immer wieder Kraft, Vertrauen und Leichtigkeit. Denn auch wenn alles sich um mich herum auflösen scheint und sich komplett verändert, so ist es letztlich relativ. Irgendwie wird es immer einen Weg geben und dieser Weg wird weitergehen. Er mag lang, mühsam, schmerzhaft und voller Tränen sein – aber er führt ins Licht, in die Geborgenheit hinein, die

Jesus uns durch seine Auferstehung geschenkt hat. Denn: mein – unser! - Erlöser lebt!

Es ist der Moment, an dem ich mir bewusst einen kurzen Moment nehme, nur für mich: Ich zünde eine Kerze an, atme tief durch und lese in der Bibel: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petrusbrief 5,7). Der Autor dieser Zeilen meint damit: Lass los, überlass es Gott, den Stress, die Anspannung, die Einsamkeit, das Gefühl, den Ansprüchen gerade nicht gerecht zu werden, die Sehnsucht nach Berührungen und lieben Menschen, die Angst um die Zukunft. Wenn manches gerade nicht möglich ist, gibt es doch immer wieder Momente, in denen ich mit dem Ausatmen meine Sorgen Gott überlasse und mir mit dem Einatmen sage: „Gott sorgt für mich.“

Ein Gebet, das mich in dieser Zeit begleitet, steht am Anfang dieses Grusswortes. Geschrieben hat es Rev. Dr. Hannah Adams Ingram – eine Pfarrerin aus den USA. Ich denke, gerade in diesen Zeiten sind kleine Zeichen der Verbundenheit besonders wichtig: Das Gebet füreinander, lächelnde Augen über der Maske, ein freundlicher Gruss im Alltag und immer wieder ein „Dankeschön“.

In diesem Sinne: Danke, dass Sie unser «s'Chilefänschter» lesen und danke, dass wir zusammen auch während der Corona Zeit «Kirche» sein dürfen!

Mit herzlichem Gruss,
Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Aktuelle Angebote

Weltgebetstag – «Auf festen Grund bauen» Freitag, 5. März, 19.30 Uhr – Reformiertes Kirchgemeindehaus Schöffland

Seit 1927 gestalten weltweit Frauen den Weltgebets- tag. 2021 kommt die Liturgie vom Inselstaat Vanuatu im Pazifik. Das Land besteht aus etwa 80 Inseln, auf denen knapp 300'000 Menschen leben. Häufigere Tropenstür- me aufgrund des Klimawandels und Erdbeben bringen grosse Unsicherheiten mit sich. Dagegen steht als Thema der Liturgie Jesu Schlusswort zur Bergpredigt: Wer auf meine Worte baut, baut nicht auf Sand, sondern auf fes- ten Grund!



Das Vorbereitungsteam – Frauen aus der reformierten Kirche Schöffland, der katholischen Kirche Schöffland, der Chrischona Schöffland und der reformierten Kirche Rued – laden herzlich ein mitzufeiern. Die Liturgie ist fröh- lich und stärkend, wunderschöne Bilder bringen uns den unbekanntem Inselstaat näher und fremde musikalische Klänge voller Lebensfreude erfüllen die Ohren. In diesem Jahr ist die reformierte Kirche Schöffland die Gastgeberin – die Feier findet im Kirchgemeindesaal statt.

Ab 19.00 Uhr fährt unser «Chiletaxi» durch das Tal und holt alle ab, die gerne zur Feier kommen. Bitte melden Sie sich bis Donnerstag 4. März entweder im Sekretariat oder direkt bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi. Wir freuen uns, mit den Menschen der ganzen Welt zu beten und wünschen Gottes Segen für alle Feiern!

Sonntag, 7. März, 9.30 Uhr «Gottesdienst mit Suppentag – anders als gewohnt»

Neben dem Bangen um die Gesundheit der uns naheste- henden Menschen, neben der Sorge um die wirtschaft- liche Entwicklung und neben vielen Einschränkungen, enthält die Krise auch Chancen zum Perspektivwechsel und zur Umkehr: Wollen wir so weitermachen wie vor der Pandemie? Geht es nicht auch mit weniger Konsum, we- niger Ressourcenverbrauch, weniger Abfall, weniger oder anderer Mobilität? Brauchen wir nicht stattdessen mehr Fähigkeit zur Begrenzung, Entschleunigung, Solidarität und Achtsamkeit?

Zu einem solchen Leben im Sinne einer Ethik des "Genug" rufen die Kirchen schon seit vielen Jahren auf. Sie lassen sich dabei leiten von der biblischen Zusage, dass wir aus der Fülle leben, die Gott uns schenkt. Diese Fülle hilft uns, zerstörerische Ansprüche loszulassen und solidarisch und achtsam mit unseren Nächsten und der Mitschöpfung umzugehen. Die diesjährige ökumenische Fastenaktion stellt daher das Thema der «Klimagerechtigkeit» in den Fokus: Was sind die Folgen des Treibhaus Effektes für die Welt, wer ist davon betroffen und wie können wir dar- auf reagieren? Zusammen mit vier Jugendlichen aus der 8. Klasse sind wir dem Thema nachgegangen und haben einen Gottesdienst dazu gestaltet.

Nach dem Gottesdienst wartet ein kleiner Stand vor der Kirche auf interessierte Käufer: Die Schülerinnen und Schüler haben Bienenwachstücher hergestellt, die die herkömmliche Plastikfolie ersetzen.



Therese Götschmann bereitet für diesen Anlass ihre feine «Bündner Gerstensuppe» zu. Diese kann vor der Kirche direkt genossen werden. Oder man nimmt ein Tupperwa- re mit und kann damit die Suppe nach Hause nehmen. Auf Wunsch ist auch ein «Lieferservice» möglich: Wir bringen Ihnen die Suppe nach Hause! Bitte melden Sie sich im Sekretariat oder im Pfarramt. Die Ausgabe der fei- nen «Fastensuppe» dauert von 10.45 – 12.00 Uhr.



Wer gerne selber mal eine Suppe kochen möchte, kann einen Beutel der «Reiscreme Suppengrundlage» von Morga mitnehmen, der ebenfalls feilgeboten wird.

Alle Spenden unseres «Suppenanlasses» gehen an die Projekte der Organisation «Brot für Alle». Fastenzeit ist Suppenzeit und auch Zeit der weltweiten Solidarität!

Der Fastenkalender

Seit Aschermittwoch liegt der Fastenkalender in unserer Kirche auf. Gerne kann man ein Exemplar mitnehmen. Er begleitet durch die Passionszeit und stellt Menschen, Fakten und Schicksale vor, rund um das Thema der Klimagerechtigkeit. Für jüngere Kinder sind einige Exemplare des «Kiki Magazins» aufliegend, die den Kindern erklären, warum wir zur Natur Sorge tragen müssen. Das «Tut Magazin» für Jugendliche wurde in den Sportferien allen Religionsschülerinnen und -schülern verschickt. Einige Exemplare finden sich aber auch noch in der Kirche.



Wöchentliche Andacht in der Fastenzeit

In unserer Kirche finden Sie jede Woche eine kurze Andacht zum Mitlesen, Mitbeten und Mitdenken. Sie soll zum Innehalten und Kräfte tanken dienen während der Passionszeit. Gerne darf man eine Andacht auch mit nach Hause nehmen.

Konfirmation verschoben auf Sonntag, 30. Mai

Eigentlich wäre am Palmsonntag, 28. März die Konfirmation von Mona und Simona, Cedrik, Luca, Lucien und Janik gewesen. Weil aber der Gottesdienst nur mit sehr vielen Einschränkungen durchgeführt werden könnte und auch die Restaurants voraussichtlich bis Anfang April geschlossen sein werden, haben wir gemeinsam beschlossen, dass wir die Konfirmation auf den **Sonntag, 30. Mai** verschieben!

Wir hoffen sehr, dass die Situation rund um das Covid 19 Virus sich so beruhigt hat, dass wir die Jugendlichen an diesem Tag mit Gottes Segen ins Leben schicken können!



Seniorenkirche

Seniorenachmittag zu Hause – ein Magazin zum Thema «Wasser»

Eigentlich wäre am Dienstag, 9. März Seniorenachmittag – leider dürfen wir ihn aber immer noch nicht durchführen. Als kleiner Ersatz bekommen unsere Seniorinnen und Senioren wieder ein «Seniorenachmittag zu Hause» Heft zugeschickt, mit einer kleinen Andacht, Informatives zum Thema Wasser und allerlei Rätsel.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen und Knobeln und hoffen sehr, dass wir uns im April alle wieder treffen dürfen!

Achtung:
Wegen der Kinderwoche findet der Seniorenachmittag im April ausnahmsweise an einem Montag statt - am 12. April um 14.00 Uhr!

Erwachsenenbildung

Bibellesekreis

Donnerstag, 11. und 25. März, 19.30 – 21.00 Uhr

Nach einer längeren Corona bedingten Pause starten wir im März wieder mit dem Bibellesekreis. Wir treffen uns mit Abstand und Maske im Kirchgemeindehaus zur Besprechung der folgenden Lektüre:

11. März 2. Königsbuch 18-25
25. März 1. Chronikbuch

Bibelbetrachtung zum Matthäus Evangelium

Jeden Abend bietet Pfrn. Nadine Hassler Bütschi eine kurze Vertiefung zum Matthäus Evangelium an. Sie besteht aus der Bibellektüre, der Reflexion darüber und einem Gebet. Diese Viertelstunde mit der Bibel soll eine Verschnaufpause und Tankstelle inmitten der Corona Pandemie sein. Die Bibelbetrachtung ist entweder per WhatsApp Chat erhältlich oder auf unserer Website.

Mothers in Prayer

Wir treffen uns wieder zum Gebet!
Am Freitag, 26. März um 9.00 Uhr im Kirchgemeindesaal.

Unterricht

7. Klasse

Der Blockunterricht zu den 10 Geboten musste krankheitshalber verschoben werden.

Neu startet er am Samstag, 13. März. Barbara Hunziker wird die Jugendlichen in die Aktualität des Dekaloges einführen.

8. Klasse

Die zweite Variante für das «Frühjahrspraktikum» ist das Mitgestalten des Ostergottesdienstes mit dem anschließenden Brunch. Das Praktikum beginnt mit der Theorie zum Thema am Montag, 22. März und am 29. März, jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Jugendkirche

Das «Chille i de Chile» mit Rahel findet an folgenden Terminen statt:

Samstag, 13. März und Samstag, 27. März jeweils ab 19.00 Uhr.

Alle weiteren Anlässe der Jugendkirche sind im März abgesagt.





Kinderkirche

Fiire mit de Chliine - Samstag, 6. März, 9.30 Uhr

Jeden Samstagnachmittag besucht Marie ihre Oma. Heute wollen sie zusammen auf den Friedhof gehen und Opa ein paar Blumen aufs Grab legen. "Wohnt hier Gott?", will Marie wissen, als sie angekommen sind. "Zusammen mit Opa und den Blumen und der Feldmaus? Und kommen hier alle Menschen hin, die gestorben sind?" Geduldig und liebevoll erklärt ihr Oma, dass Opa jetzt bei Gott im Himmel ist ... und dort ein wundervolles neues Zuhause gefunden hat.

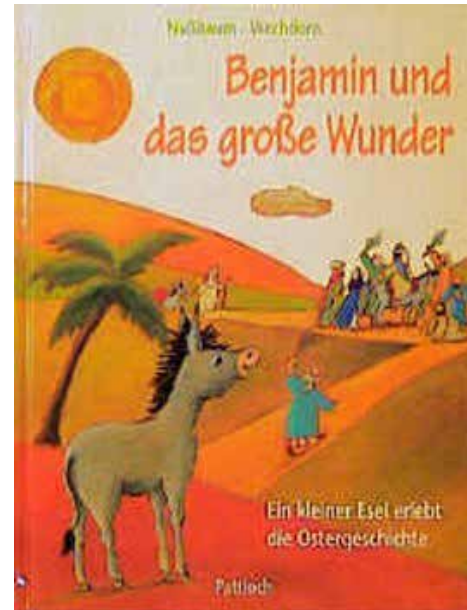


Die Corona Pandemie hat das Thema «Tod» auch in die Kinderzimmer gebracht. In unserem «Fiire mit de Chliine» wollen wir das Thema mit dem Bilderbuch «Wo ist Opa jetzt?» behutsam aufnehmen und vertiefen. Die Kinder sollen erfahren, dass wir bei Gott eine ewige Heimat finden dürfen. Gemeinsam wollen wir mit den Kindern und ihren Begleitpersonen diesen Kindergottesdienst feiern, zusammen singen und beten und auch kreativ sein. Wegen den Vorgaben des Bundesrates wird es im Anschluss leider kein «Znüni» geben. Wir freuen uns auf viele Kinder, die mit uns feiern!

Das Fiire Team

Gschichte Chischte - Mittwoch, 17. März, 14.00 Uhr

Der kleine Esel Benjamin erlebt ein grosses Wunder – er begleitet nämlich Jesus nach Jerusalem und erlebt mit ihm Erschreckendes und Wunderbares! Als Einstimmung in die Osterzeit wird aus der geheimnisvollen Truhe, die voller Geschichten ist, ein besonderes Buch ausgesucht.



Bettina Eichenberger und Nadine Hassler Bütschi freuen sich sehr, die Kinder wieder im Saal willkommen zu heissen, um gemeinsam einen wunderschönen, kunterbunten Nachmittag zu verbringen!

Wegen den Vorgaben des Bundes gibt es leider nur für die Kinder ein Zvieri. Die Erwachsenen dürfen ihre Sprösslinge um 16.30 Uhr wieder abholen.

Osterbasteln - Mittwoch, 24. März, 14.00 Uhr

Kurz vor Ostern öffnet sich wieder die Bastelwerkstatt in unserem Kirchgemeindesaal – mit Farben, Schere und Phantasie basteln wir österliche Dekorationen für Haus und Garten. Der Bastelnachmittag hat eine Limite von 10 Kindern. Daher lohnt sich eine frühe Anmeldung.

Es besteht aber die Möglichkeit, das Material nach dem Bastelnachmittag als «Bastelpäckchen» zu bestellen. Unkostenbeitrag für diesen Nachmittag oder für das Bastelpäckchen sind CHF 5.- pro Kind.

Anmeldung bis 22. März an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Anmeldung Kinderwoche im April

Dienstag, 13. April bis Freitag, 16. April 2021
Abschluss ist im Sonntagsgottesdienst vom 18. April

„Du bist einmalig“

Die Geschichten des kleinen Wemmicks Punchinello und seiner Freunde werden uns in der diesjährigen Kinderwoche begleiten. Bei ihren Abenteuern werden wir mitfiebersen und sie besprechen. Spiel und Spass wird natürlich auch nicht zu kurz kommen. Lieder und Bastelarbeiten runden die Kinderwoche ab.

NEU: In diesem Jahr finden die Kinderwochentage am Nachmittag statt, jeweils von **14.00 bis 17.00 Uhr**. Die Kinder, die vom oberen Tal mit dem Bus kommen, werden von uns bei der Haltestelle Kirchrued abgeholt.



Am Donnerstag, 15. April machen wir einen kleinen Ausflug. Darum dauert dann der Kindertag von 10.00 bis 17.00 Uhr. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Damit wir das Schutzkonzept zur Bekämpfung der Corona Pandemie einhalten können, ist in diesem Jahr die Anzahl der Kinder auf 24 Teilnehmende beschränkt. Ebenfalls können nur Kinder teilnehmen, die im Tal wohnen und hier auch Kindergarten oder Schule besuchen. Die Teilnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.



Wir bitten diesbezüglich um Verständnis. Die Anmeldung ist via Website oder direkt an Pfrn. Nadine Hassler Büttschi möglich.

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Kinderwoche!
Therese Götschmann, Heidi Hoffmann, Nadine Hassler Büttschi und Rahel Seibert





Gedanken zur Passionszeit: Auch das Leid annehmen

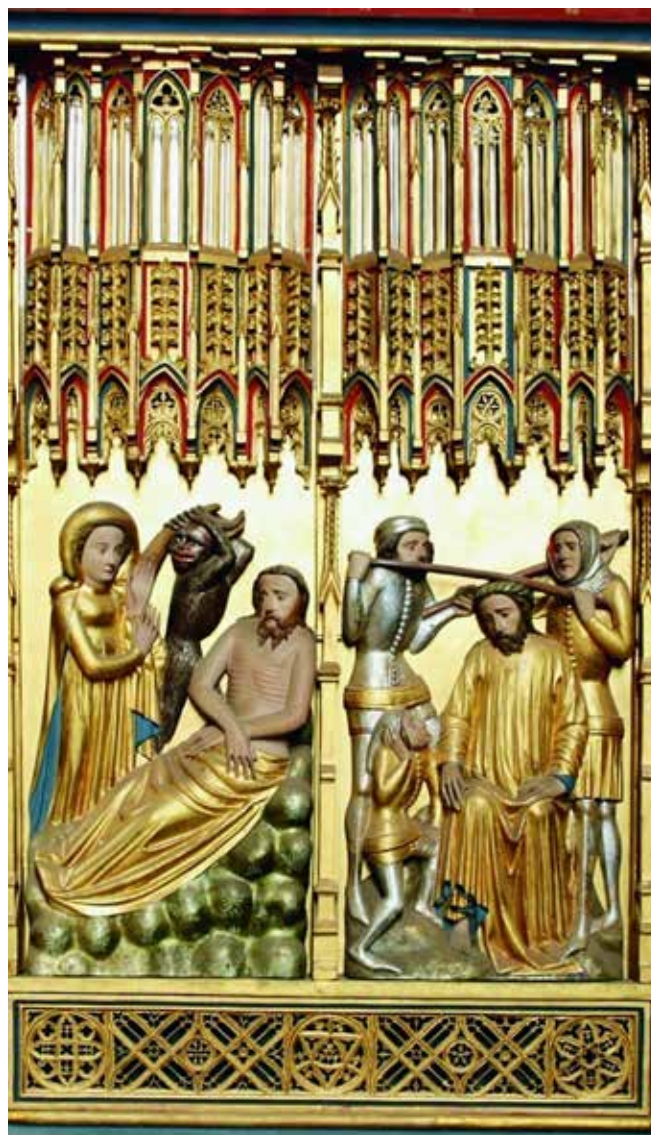
Zwei geschnitzte Bilder aus einem Seitenflügel des Kreuzaltars, der im Münster in Bad Doberan steht. Dieser Altar ist vor mehr als 600 Jahren, Ende des 14. Jahrhunderts, entstanden. Während auf der einen Seite des Altars Maria im Mittelpunkt steht, geht es auf der anderen um die Passionsgeschichte Jesu bis zum Tod am Kreuz.

So kann man auf dem rechten Bild recht gut erkennen, dass es um die Verspottung Jesu geht. Nachdem Jesus gefangen genommen war und ihm ein kurzer Prozess gemacht wurde, verspotteten ihn die Soldaten, so wird es in den Evangelien erzählt. Die Soldaten zogen Jesus ein Königsgewand an und setzten ihm eine Dornenkrone auf – beides ist mit etwas Fantasie auf der rechten Bildtafel gut zu erkennen. So verspotteten die Soldaten ihn und sagten: „Gegrüßt seist du, der Juden König.“ Doch nicht nur das. Sie schlugen ihn auch mit einem Rohr auf das Haupt und bespuckten ihn.

So gut das rechte Bild erkennbar ist, mag bei dem linken doch mancher stutzen. Auch einem guten Bibelkenner wird keine Szene aus dem Leben Jesu einfallen, die hier abgebildet sein könnte. Tatsächlich ist dies keine Darstellung aus der Passionsgeschichte, sondern eine Szene aus dem Alten Testament. Man hat in früherer Zeit viele Geschichten aus dem Alten Testament als Hinweis auf Jesus Christus gedeutet. Am Kreuzaltar des Doberaner Münsters findet man eine Reihe solcher alttestamentlicher Szenen, in denen man Hinweise auf das Leiden Jesu gesehen hat.

Das alttestamentliche Pendant zur Verspottung Jesu ist eine Szene aus der Geschichte von Hiob. Hiob, so wird erzählt, war nicht nur wohlhabend, sondern vor allem auch ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann. Doch eines Tages kam ein Bote nach dem anderen zu Hiob und brachten ihm schlechte Nachrichten – daher kommt der Ausdruck Hiobsbotschaften: Seine Tiere wurden geraubt oder verbrannten im Feuer, seine Knechte wurden umgebracht und auch seine Söhne und Töchter sind ums Leben gekommen. Doch Hiob liess sich trotz dieser furchtbaren Ereignisse nicht vom Glauben abbringen, sondern sagte: „Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!“ (Hiob 1,21)

Wie konnte das alles geschehen? In der Bibel wird erzählt, dass ein Disput zwischen Gott und dem Teufel dahinter-



steckt. Der Teufel hatte behauptet: "Hiob ist nur deshalb so rechtschaffen und fromm, weil es ihm so gut geht und er alles hat, was er zu einem guten Leben braucht. Hätte er das alles nicht, so würde er Gott absagen". Doch der Teufel irrte: Auch nachdem Hiob alles genommen wurde, blieb er bei seinem Glauben: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! So geht der Teufel noch einen Schritt weiter, davon wird im zweiten Kapitel des Hiob Buches erzählt – und auf diesen Abschnitt bezieht sich die Darstellung im Doberaner Münster:

Es begab sich aber eines Tages, da die Gottessöhne kamen und vor den Herrn traten, dass auch der Satan unter ihnen kam und vor den Herrn trat. Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe die Erde hin und her durchzogen. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen auf Erden nicht, fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, ihn ohne Grund zu verderben. Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut! Und alles, was ein Mann hat, lässt er für sein Leben. Aber strecke deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen! Der Herr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand, doch schone sein Leben! Da ging der Satan hinaus vom Angesicht des HERRN und schlug Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel. Und er nahm eine Scherbe und schabte sich und saß in der Asche. Und seine Frau sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die törichten Frauen reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. (Hiob 2, 1-10)

Auf dem geschnitzten Bild des Doberaner Altars kann man nun diese Szene erkennen. Hiob, der nichts mehr hat und auf der Erde in der Asche sitzt, im Hintergrund der grinsende Teufel, der Hiob mit Krankheit schlägt und links Hiobs Frau, die spottet und zu Hiob sagt: „Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb!“ Der Gesichtsausdruck Hiobs lässt erkennen, wie er sich Sorgen macht und leidet. Trotzdem ist er makellos dargestellt. Selbst in Krankheit und Spott hält er fest an seinem Glauben und sagt: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“

Besonders auffällig ist die Ähnlichkeit mit Jesus auf dem Bild rechts davon. Hier wird deutlich erkennbar, wie Hiob als Vorläufer Christi dargestellt wird. Wie Hiob hat auch Jesus sein Leiden in festem Vertrauen auf Gott getragen. Er wehrt sich nicht gegen die Verspottung. Im Garten Gethsemane hatte er gebetet: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“ Und schließlich geht er den Weg in das tiefste Leid, den Tod am Kreuz.

In dem mittelalterlichen Bild von Hiob wird dem Betrachter vorgestellt, wie wir das Leiden und Sterben Jesu verstehen können. Doch zugleich stellt das Bild den Betrachter vor die Frage: Wie gehst du um mit dem Leid, das du in deinem Leben erfährst? Wir Menschen im 21. Jahrhundert werden das Leid nicht mehr als Wirken des Teufels verstehen, der eine merkwürdige Abmachung mit Gott trifft. Doch die Reaktion von Hiobs Frau ist ja geradezu

modern: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb!

Solcher Haltung begegne ich in verschiedener Weise. Die einen sagen sehr grundsätzlich: Es gibt so viel Leid in der Welt, wie kann man da noch an Gott glauben? Die anderen sagen es eher aus einer persönlichen Betroffenheit heraus: Der Tod eines Kindes, eine schwere Krankheit – das hat mir den Glauben an Gott genommen; seitdem kann ich gar nicht mehr beten. Und dann gibt es da noch die Menschen, die wie Hiobs Frau lästern, wenn jemand trotzdem am Glauben festhält.

Doch ich bin überzeugt: Dem Glauben abzusagen ist erst recht keine Antwort auf das Leid in der Welt oder in meinem persönlichen Leben. Im Gegenteil: Ohne den Halt des Glaubens gewinnt das Leid noch mehr Macht über das Leben und am Ende erscheint alles nur noch sinnlos. Der Atheismus bietet überhaupt keine Möglichkeit, mit dem Leiden umzugehen. Ohne den Halt des Glaubens werden Menschen so zynisch wie Hiobs Frau oder die Soldaten, die Jesus quälen und verspotten.

Da tut es gut, von Hiob zu lernen. Er konnte trotz allem Leid an Gott festhalten. Er wusste, dass Gott alles Gute gibt, und dass er darum auch im Leiden nicht fern sein kann. Im Leid begegnete er nicht einer gottlosen Kälte, sondern wusste sich auch da getragen von Gott. Vielleicht geht uns das nicht so leicht über die Lippen, und wir müssen auch nicht so makellos rechtschaffen und fromm sein wie Hiob. Doch es kann uns zum Leben helfen, wenn wir – vielleicht zunächst vorsichtig und tastend – wie Hiob sagen können: Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!



Ausblick in den April

1. April - 19.30 Uhr Abendmahlsfeier in der Kirche

Am Abend vor seiner Gefangennahme hat Jesus mit seinen Jüngern gegessen und dabei Brot und Wein als Zeichen der Gemeinschaft verteilt. Aus diesem letzten Abendessen wurde unser Abendmahl. In Gedenken an diese Einsetzung des Abendmahls wollen wir an diesem Gründonnerstag ebenfalls Brot und Wein teilen: Zur Stärkung und als Zeichen der Gemeinschaft untereinander und mit Gott.

2. April - 9.30 Uhr Gottesdienst am Karfreitag

3. April - 18.00 Uhr Eiersuechete im «Feldboden»

Was im letzten Jahr nicht möglich war, hoffen wir in diesem Jahr wieder erleben zu dürfen: Eine kleine Kinderandacht rund um das Feuer, bunte Eier, die in Wald und Wiesen gesucht werden müssen und anschliessend ein gemütliches «Würste bräteln» über dem offenen Feuer.

4. April - 8.00 Uhr Ostergottesdienst mit anschliessendem Brunch

Ob wir den traditionellen Bruch an Ostern auch wirklich durchführen dürfen, wissen wir im Moment noch nicht. Aber wir bleiben zuversichtlich bis zuletzt!

Neues aus der Bibliothek ab April

Unsere kleine, feine Bibliothek war bis anhin jeden zweiten Montag am Abend zwischen 19.15 und 20.00 Uhr offen.

Nun versuchen wir etwas Neues: Die Bibliothek wird ab April immer offen sein, wenn Anlässe in der Kirche und im Gemeindesaal durchgeführt werden. Also während des Kirchenkaffees, nach dem Fiire mit de Chliine oder während des Seniorennachmittages kann man sich ein Buch ausleihen. Dazu schreibt man Name und Buchtitel auf ein Formular, das in der Bibliothek aufliegt.

Wir hoffen, dass dadurch das Angebot mehr genützt wird.

Während vielen Jahren hat Nicole Mühlenthaler die Bibliothek betreut. Die Kirchenpflege dankt herzlich für ihr Engagement und den geleisteten Dienst!



Wir gratulieren herzlich im März

zum 85. Geburtstag:

Ingeburg Ströbel, Schmiedrued,
Stockacher 490, geb. 15. März 1936

zum 91. Geburtstag:

Hanna Hunziker, Schmiedrued,
Bodenrüti 221, geb. 21. März 1930



zum 92. Geburtstag:

Ruth Urech-Hunziker, Schlossrued,
Aufenthalt im Lindenfeld Suhr, geb. 3. März 1929

zum 95. Geburtstag:

Eugen Bolliger, Schmiedrued,
Löhren 91, geb. 2. März 1926

(Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern).

Anmeldung Gemeindewochenende

10. – 12. September 2021, Schwarzsee, Kt. Freiburg
Thema: «Träume»

Programm

Als Kirchgemeinde sind wir gemeinsam unterwegs. An diesem Wochenende werden sich alle Generationen begegnen. Man kann spazieren, plaudern, diskutieren, lachen, spielen und vieles mehr rund um das Thema «Träume». Kleine freiwillige Workshops für alle Alterskategorien sollen ins Thema vertiefen.

Unterkunft

Ferienhaus Chalet St. Michael, mit Seesicht. Gemütliche 2er, 3er, 4er Zimmer, 10er Massenschlag, separate WCs, separate Duschen, grosse Küche, viel Platz. Zimmer werden gemäss individuellen Wünschen vor Ort verteilt.

Anreise

Wir organisieren Kleinbusse und fahren gemeinsam.
Abfahrt: Freitag, 10. September, 13.30 Uhr
beim Kirchgemeindehaus
Rückfahrt: Sonntag, 12. September nach dem Mittagessen

Sehr günstige Preise (siehe Anmeldung)

Inbegriffen sind Hin- und Rückfahrt, zwei Übernachtungen und Vollpension. Nicht inbegriffen sind Ausflüge. Kosten werden vor Ort individuell beglichen.

Anmeldung mit Angabe von:

Name(n), Vorname(n) Teilnehmende:

Anzahl **Erwachsene** à **Fr. 60.--**:

Anzahl **Kinder** bis 12 Jahren à **Fr. 20.--**:

Anzahl **Jugendliche** bis 18 Jahren à **Fr. 40.--**:

Total Personen:

Adresse:

Telefon/Natel Nummer:

E-Mail:

bitte bis spätestens am 30. April an:

Sekretariat Kirche Rued

Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued

oder per Mail an sekretariat@kircherued.ch

Die Anmeldung ist verbindlich.

Bei einer späteren Absage werden Annullationskosten erhoben. Bei weniger als 10 Anmeldungen (ohne Kirchenpflege) wird der Anlass nicht durchgeführt.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Kirchenpflege und Pfarramt





Agenda im März 2021

Mo	01.03.	19.15	Bibliothek geöffnet
Fr	05.03.	19.30	Weltgebetstag - Feier im Ref. Kirchgemeindehaus Schöffland
Sa	06.03.	9.30	Fiire mit de Chliine in der Kirche
So	07.03.	9.30	Gottesdienst und Suppenaktion mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch
Di	09.03.	14.00	Seniorenachmittag - ABGESAGT
Do	11.03.	19.30	Bibellesekreis
Sa	13.03.	9.00	Blockunterricht 7. Klasse - 10 Gebote
		19.00	Chille i de Chile - mit Rahel
So	14.03.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch
Mo	15.03.	19.15	Bibliothek geöffnet
Mi	17.03.	14.00	Gschichte-Chischte im Kirchgemeindehaus (Zvieri nur für Kinder)
So	21.03.	9.30	Gottesdienst mit Barbara Hunziker Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch
Mo	22.03.	18.00	Osterpraktikum 8. Klasse - 1. Teil
Mi	24.03.	14.00	Osterbasteln mit Kindern
Do	25.03.	19.30	Bibellesekreis
Fr	26.03.	9.00	Mothers in Prayer
Sa	27.03.	19.00	Chille i de Chile - mit Rahel
So	28.03.	9.30	Gottesdienst am Palmsonntag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch
Mo	29.03.	18.00	Osterpraktikum 8. Klasse - 2. Teil
		19.15	Bibliothek geöffnet
Corona-bedingte Programmänderungen siehe www.kircherued.ch			

Impressum

Herausgeber

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued
062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch